

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 10. Juli 2019

617.

Umwelt- und Gesundheitsschutz, nachhaltige Ernährung, Ernährungsstrategie

IDG-Status: öffentlich

1. Ausgangslage

Mit der Volksabstimmung vom 26. November 2017 wurde die «Förderung der umweltschonenden Ernährung und der Information über den Einfluss der Ernährung auf das globale Klima» in der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) in Art. 2^{ter} lit. d verankert. Durch diese Anpassung der Gemeindeordnung wird die Stadt Zürich zur Förderung der umweltschonenden Ernährung und der Information über den Einfluss der Ernährung auf das globale Klima verpflichtet. Nachhaltige Ernährung steht zudem im Kontext der 2000-Watt-Gesellschaft und des Masterplans Umwelt auf der politischen Agenda. Die Erarbeitung einer entsprechenden Strategie ist im Masterplan Umwelt 2017–2020 verankert (STRB Nr. 1043/2016). Auch auf nationaler und internationaler Ebene hat das Thema einen hohen Stellenwert. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind das Kernstück der UNO-Agenda 2030. Sechs davon haben einen direkten Bezug zur Ernährung. Städte spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung nachhaltiger Ernährungssysteme und der Förderung einer gesunden, umweltfreundlichen Ernährung. Bereits 180 Städte weltweit haben sich deshalb dem «Milan Urban Food Policy Pact» (MUFPP) angeschlossen, darunter auch Zürich.

2. Ernährungsstrategie

Die Strategie nachhaltige Ernährung Stadt Zürich (siehe Bericht in der Beilage) verbindet in einem ganzheitlichen Ansatz verschiedene Politikbereiche und Handlungsfelder, die direkt oder indirekt Einfluss auf das Ernährungssystem nehmen. Sie ist ein wirkungsvolles Instrument der städtischen Ernährungspolitik, welches die Dimensionen Gesundheit, Soziales, Umwelt und Wirtschaft vereint und Synergien zwischen verschiedenen Bereichen und weiteren Strategien nutzt. Sie nimmt Impulse aus der Gesellschaft und den Dienstabteilungen auf und gibt ihnen eine gemeinsame Richtung. Eine aktive Umsetzung hat das Potenzial, viele Menschen in Zürich zu erreichen.

Die Strategie beschreibt das Verständnis der nachhaltigen Ernährung mit ihren Schwerpunkten, enthält qualitative und quantitative Ziele sowie fünf Handlungsfelder. Die Handlungsfelder nehmen direkt oder indirekt Einfluss auf das Ernährungssystem. Aus den in den Handlungsfeldern genannten konkreten Stossrichtungen werden gemeinsam mit den zuständigen Dienstabteilungen spezifische Massnahmen definiert und in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren umgesetzt. Die Verantwortung für die Umsetzung der Massnahmen übernehmen die Dienstabteilungen unter Berücksichtigung der Wirksamkeit, der spezifischen Rahmenbedingungen und der Wirtschaftlichkeit.

Die Ernährungsstrategie und die daraus folgenden konkreten Schritte sind für die Verwaltung handlungsanweisend. Die Vorgesetzten und Mitarbeitenden setzen sich für deren Umsetzung ein.

3. Bezug zu laufenden Arbeiten und Grundlagen

Der Auftrag, eine Strategie nachhaltige Ernährung Stadt Zürich zu entwickeln, ist angebunden an die Strategien 2035 und weitere Instrumente der Stadt Zürich. Konkrete Anknüpfungspunkte sind die folgenden:

- Roadmap 2000-Watt-Gesellschaft
- Masterplan Umwelt der Stadt Zürich
- Leitbild «Koordinierte Beschaffung»
- Richtlinie ökologische Anforderungen im Beschaffungsprozess
- Richtlinie soziale Anforderungen im Beschaffungsprozess
- Ernährungsrichtlinien für Schulen
- Stadtlandwirtschaft – Bedeutung und Entwicklung der Landwirtschaft in der Stadt Zürich
- Städtisches Gartenland 2018. Grundlagen, Strategien, Massnahmen

Basierend auf Arbeiten der Energieforschung Zürich und weiteren wissenschaftlichen Publikationen werden Potenziale für die Reduktion der Umweltwirkung und Faktoren für die Gestaltung einer gesunden, sozial- und wirtschaftsverträglichen Ernährung identifiziert. Aus diesen Elementen wird ein gemeinsames Verständnis für die Gestaltung eines nachhaltigen Ernährungssystems abgeleitet.

4. Ziele

Nachhaltige Ernährung wird als mehrdimensionale Herausforderung verstanden, bei der die Dimensionen Gesundheit, Soziales, Umwelt und Wirtschaft gleichermaßen von Bedeutung sind. Wirksame Hebel für Verbesserungen im Ernährungssystem finden sich bereits beim Anbau und reichen über die Beschaffung bis hin zur Vermeidung von Lebensmittelverlusten. Deshalb wird der Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette gerichtet. Basierend auf einer fachlichen Analyse verfolgt die Stadt die Schwerpunkte Lebensmittelverluste zu senken, ausgewogene Ernährung zu stärken und nachhaltige Produkte zu bevorzugen.

Mit der Förderung einer nachhaltigen Ernährung leistet die Stadt einen Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft und zu den umweltpolitischen Zielen. Basierend auf der Gemeindeordnung verfolgt die Stadt Zürich im Bereich Ernährung die folgenden drei Ziele:

1. Die Stadt Zürich nimmt eine **Vorbildrolle** in ihren Verpflegungsbetrieben ein und bietet ein nachhaltiges Angebot an.
2. Die Stadt Zürich setzt sich für **nachhaltige Beschaffungskriterien** in der gesamten Wertschöpfungskette ein.
3. Die Stadt Zürich informiert die Öffentlichkeit über die Auswirkungen der Ernährung auf die Umwelt und das globale Klima und trägt zum Zugang zu **nachhaltiger Ernährung für alle** bei.

Für die Umsetzung sollen zahlreiche bereits laufende städtische Aktivitäten durch eine verbesserte Koordination in ihrer Wirkung verstärkt werden. Die Stadt Zürich kann und will diese nachhaltige Entwicklung nicht alleine bewirken. Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen sowie Akteurinnen und Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft bei der Planung und Umsetzung ist zu stärken.

Um ihrer Vorbildrolle (Ziel 1) gerecht zu werden, streben die rund 450 städtischen Verpflegungsbetriebe quantitative Ziele an. Zusätzlich besitzt die Stadt rund 60 öffentliche Restaurants und mehrere Kioske mit Take Away-Charakter, die von Liegenschaften Stadt Zürich zu branchenüblichen Konditionen an private Dritte vermietet werden. Die Zielsetzungen der städtischen Ernährungsstrategie werden bei allen Neuausschreibungen in diesem Bereich berücksichtigt, soweit sie sich beim jeweiligen Objekt betrieblich sinnvoll umsetzen lassen.

Zielsetzung bis 2030:

1. Die vermeidbaren Lebensmittelverluste liegen unter 10 Prozent der Produktionsmenge bzw. unter 50 g pro Teller.
2. Das Angebot entspricht den Empfehlungen der Lebensmittelpyramide.
3. Der Anteil nachhaltiger Produkte beträgt 50 Prozent. Besonders bedenkliche Produkte werden nicht verwendet.
4. Die Umweltwirkung der Ernährung sinkt um 30 Prozent gegenüber dem Jahr 2020.
5. Die Umsetzung wird in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Dienstabteilungen definiert.

5. Handlungsfelder

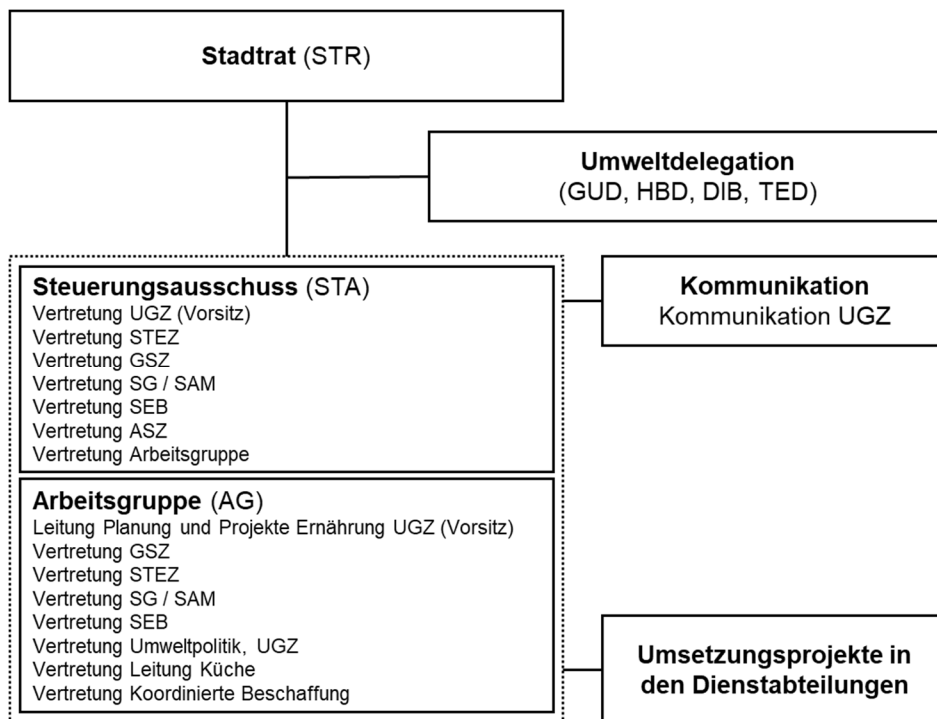
Die Stadt Zürich hat im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten bereits vielfältige Massnahmen umgesetzt. So bieten verschiedene Verpflegungseinrichtungen bereits heute nachhaltige Mahlzeiten an. Gärten in Schulen dienen als Schau-, Pflanz- und Experimentierfläche. Die Bevölkerung hat attraktive Mitwirkungsmöglichkeiten am städtischen Lebensmittelanbau. Beim Einkauf der Lebensmittel werden Nachhaltigkeitskriterien umgesetzt. Die verbindlichen Ernährungsrichtlinien für die Schulen der Stadt Zürich setzen auf gesunde, umweltfreundliche Ernährung. Lebensmittelverluste wurden in verschiedenen städtischen Verpflegungsbetrieben erhoben und Massnahmen zur Verminderung der Lebensmittelabfälle bereits umgesetzt. Verschiedene dieser Projekte wurden in Kooperation mit internen und externen Partnern umgesetzt. Die Strategie baut auf diesen Erfahrungen auf und entwickelt das Erreichte weiter. Neu verstärkt eine verbesserte Koordination und damit Nutzung von Synergien verschiedener Aktivitäten die Wirksamkeit. Auf Basis des MUFPP wurden für Zürich fünf Handlungsfelder identifiziert. Diese zeigen Themen und konkrete Schritte auf, mit denen die gesetzten Ziele erreicht und nachhaltige Ernährung gelebt werden kann.

Das Handlungsfeld **Information und Bildung** schafft wichtige Grundlagen mittels Bildung, Information und Dialog. Nur informierte Konsumentinnen und Konsumenten können Entscheidungsmöglichkeiten gezielt wahrnehmen. Die Stadt stärkt die (Weiter-)Bildung im Bereich Ernährung und Nachhaltigkeit in allen Bevölkerungsschichten. Sie informiert und motiviert die städtische Bevölkerung, ihre Mitarbeitenden und ihre Verpflegungsbetriebe zu einer genussvollen, nachhaltigen Ernährung. Das Handlungsfeld **Regionale Produktion und Verteilung** spricht die städtische und regionale Produktion mit ihrer Bedeutung für die hiesige Wirtschaft an. Die Stadt berücksichtigt die verschiedenen Ansprüche an die eigenen Grünflächen und schafft Raum für Lebensmittelproduktion, -umschlag, -verarbeitung und -verteilung. Eine verbesserte Zusammenarbeit von regionalen Akteurinnen und Akteuren und der Aufbau einer effizienten Verteilung verbessern den Zugang der Bevölkerung zu regionalen und saisonalen Produkten. Das Handlungsfeld **Beschaffung und Verpflegung** umfasst Massnahmen in Verpflegungsbetrieben. Diese erwerben ihre Lebensmittel durch eine nachhaltige Beschaffungsstrategie. Die Gäste können nachhaltige Ernährungsangebote in städtischen und privaten Verpflegungsbetrieben auswählen. Die Stadt unterstützt Initiativen für eine nachhaltige Verpflegung auch in externen Betrieben. Das Handlungsfeld **Lebensmittelverluste und Entsorgung** stellt die effiziente Ressourcennutzung in den Fokus. Lebensmittel werden möglichst vollständig genutzt. Lebensmittelverluste und Abfälle, wie z. B. Verpackungsmaterialien, werden vermieden, reduziert, weiterverwendet, recycelt oder fachgerecht entsorgt. Hochwertige proteinhaltige Lebensmittel sollen im Sinn der Kreislaufwirtschaft in zukunftsfähigen Prozes-

sen wiederverwertet werden. Das Handlungsfeld **Kooperation und Monitoring** ist eine Querschnittsaufgabe, relevant für alle Aktivitäten. Für Projekte und Massnahmen nutzt und fördert die Stadt die Kooperation mit und zwischen Akteurinnen und Akteuren. Geeignete Strukturen ermöglichen die Koordination und die Zusammenarbeit aller wesentlichen stadinternen sowie stadtexternen Akteurinnen und Akteure. Um Fortschritte zu messen, wird ein Monitoring mit aussagekräftigen Kennzahlen aufgebaut.

6. Organisation

Die Ernährungsstrategie ist ein stadtweites Querschnittsthema, zu dessen Umsetzung verschiedene Departemente und Dienstabteilungen beitragen. Die bereits existierende Organisation für die Erarbeitung der Strategie hat sich bewährt. Deswegen wird darauf aufgebaut:



Direkter Auftraggeber und oberste Entscheidungsinstanz bei der Umsetzung der Ernährungsstrategie ist der Stadtrat. Die Zuständigkeit für die Koordination des Themas im Stadtrat liegt bei der Vorsteherin oder dem Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements, die oder der auch den Vorsitz der stadträtlichen Umweltdelegation innehat. Die Umweltdelegation wird regelmässig informiert und dient als Echoraum.

Der Steuerungsausschuss auf Direktionsstufe verantwortet die Koordination der Umsetzung und sichert die Qualität der Berichterstattung. Die Zusammensetzung orientiert sich an den Handlungsfeldern und konkreten Schritten der Ernährungsstrategie. Die Mitglieder des Steuerungsausschusses können Vertreterinnen und Vertreter delegieren. Der Steuerungsausschuss kann durch weitere Vertretungen auf Direktionsstufe aus denjenigen Dienstabteilungen ergänzt werden, die in der Verantwortung von neu initiierten Projekten stehen.

Der Steuerungsausschuss und die Arbeitsgruppe sind zuständig für das Monitoring der Ernährungsstrategie, die Beurteilung neuer Trends und Entwicklungen, die Identifizierung von Handlungsbedarf und die periodische Aktualisierung der Ernährungsstrategie.

Die Arbeitsgruppe koordiniert die dienstabteilungsübergreifenden Umsetzungsprojekte und stellt den stadtinternen Austausch sicher. Sie ist zuständig für die Berichterstattung und die Interaktion mit externen Akteurinnen und Akteuren. Sie ist analog der Steuerungsgruppe zusammengesetzt.

Die Kommunikation ist zuständig für die Konzepterarbeitung und die Begleitung der Strategieumsetzung.

7. Berichterstattung

Zur Ernährungsstrategie soll alle zwei Jahre ein kurzer Standortbericht erstellt werden. Darin werden Zielerreichung und Stand der Umsetzung der konkreten Schritte aufgezeigt. Alle vier Jahre wird ein ausführlicher Bericht erstellt. Dieser geht zusätzlich auf Trends und Potenziale ein. Darauf basierend weist er aus, in welchen Bereichen die städtische Umsetzung und die Massnahmenpakete allenfalls angepasst werden müssten.

8. Ressourcen

Die Umsetzung der Ernährungsstrategie wird mit der vorgesehenen Organisation sichergestellt. Werden im Zusammenhang mit Umsetzungsprojekten zusätzliche personelle oder finanzielle Ressourcen benötigt, werden diese im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses beantragt bzw. die Ausgaben gemäss Kompetenzordnung bewilligt.

Auf Antrag des Vorstehers des Gesundheits- und Umweltdepartements beschliesst der Stadtrat:

1. Der Bericht «Strategie nachhaltige Ernährung Stadt Zürich» (Beilage, Version Juni 2019) mit ihren Zielen und Handlungsfeldern wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Organisation gemäss Kapitel 6 tritt per 1. Juli 2019 in Kraft.
3. Mitteilung je unter Beilage an die Vorstehenden des Gesundheits- und Umwelt-, des Tiefbau- und Entsorgungs-, des Schul- und Sport- sowie des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrats, die Stadtschreiberin, den Rechtskonsulenten, das Stadtarchiv, die Stadtentwicklung, das Stadtspital Waid und Triemli, die Pflegezentren, die Alterszentren, den Umwelt- und Gesundheitsschutz, ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, Grün Stadt Zürich, die Schulgesundheitsdienste und die Sozialen Einrichtungen und Betriebe.

Für getreuen Auszug
die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti